

Medienspiegel

## **KREIS 5**

### **Ein Live-Audio-Walk ums sogar Theater**

Eine Koproduktion von Recycled Illusions mit dem sogar Theater und Migros Kulturprozent



Aufführungen: 4.-14. April 2018 im Zürcher Kreis 5

Mit freundlicher Unterstützung: Stadt Zürich Kultur, Ernst Göhner Stiftung, Gemeinnützige Gesellschaft des Kantons Zürich, Elisabeth Weber Stiftung

# Wunden und Wunder mitten in Zürich

Der Audio-Walk «Kreis 5» ist Oral History – und ein ebenso politisches wie schmerzhaftes Unternehmen

DANIELE MUSCONICO

Zürich, wer kennt es nicht! Der See ist an seinem Ende ein Bassin, von Alleen hübsch eingerahmt. Glockengeläute ist hier nicht nur am Sonntag, es schwimmt auf den Wellen. Zürich hat nicht zufällig Blau und Weiss in seinem Wappen. Im Frühling ist Zürich ein nervöser Kanarienvogel in purem Glück. Wer Zürich sagt, meint das Zürich, das im Baedeker steht.

Zürich, wer kennt es? Denn es gibt auch ein anderes. Und diese Stadt taugt nicht für den Hochglanzprospekt. Hinter dem Hauptbahnhof legt Zürich ihre Marzipanmontur ab, und der Kanariengesang wechselt in einen disharmonischen Ton. Im Stadtkreis 5 zeigt sich der Teil der Welt, der zerrissen von sozialen und politischen Spannungen lebt.

## Ausländeranteil sinkt rapide

Der Kreis 5 war das Zürcher Arbeiterquartier. Es war ein Hafen der ersten Ausländer, Italiener und Spanier, die in der Schweiz Arbeit fanden; Jugenddummen, 1968 und 1990, nahmen hier ihren Anfang; das Quartier erhielt himmeltraurige Berühmtheit durch die Drogenhölle am Platzspitz und den Strassenstrich am Sihlquai. Heute beklagen die Bewohnerinnen und Bewohner, was man in Berlin und anderen Weltstädten notiert: die Gentrifizierung. Einfache, billige Wohnungen werden edelsaniert, wer sich die Miete nicht mehr leisten kann, muss wegziehen; der Ausländeranteil von 50 Prozent in den letzten Jahren sinkt rapide, all das benennt die Statistik.

Der Kreis 5 ist ein eigener, doch gefährdeter Organismus, ein ultradiverses Sozialgefüge von Menschen aus 80 verschiedenen Nationen. Davon erzählt der Stadtkreis in den Worten seiner Bewohnerinnen und Bewohner mittels eines Audio-Walks. «Kreis 5» heisst das Projekt der Regisseurin Isabelle Stoffel in Kooperation mit dem Sogar-Theater und mit hier ansässigen Quartier-, Asyl- und anderen Organisationen. Der Rundgang startet am Sihlquai 125, und wer sich dafür interessiert, wird erst einmal zum Lemming.

Kopfhörer auf, Kontakt zur Vorderfront nicht verlieren und sodann der Dame Folge geleistet, die für die Dauer von 90 Minuten direkt in unser Innenohr einzieht, «Iris». Als Stimme der Schauspielerei Mona Petri schaltet sie sich «direkt in die Gedanken anderer Menschen» ein. Und wer nicht an Wunder



Ein «Monsieur Passepartout» zeigt der Zuschauer- und Hörerschaft Hinterhöfe und öffnet Türen im Stadtkreis 5.

glaubt, wird im Kreis 5 eines Besseren belehrt. Denn da steht schon der Erste, an dem «Iris» ihre telepathischen Fähigkeiten unter Beweis stellen kann. Es ist «Monsieur Passepartout», mit bürgerlichem Namen Urbain Guiguemé, aus Burkina Faso. Mit ihm als Türöffner besucht der Zug der Kopfhörer-Träger ein migrantisches Bildungsprojekt im selben Gebäude, die Autonome Schule Zürich, und es geht weiter Schlag auf Schlag. In den Schulräumen wartet Filmon Mengs auf uns, ein Flüchtling aus Eritrea. Urbain wechselt nun seine Rolle, er ist der Schleuser, denn Filmon wird von seiner Flucht über das Mittelmeer erzählen.

Jener war 18 Jahre alt und wollte Wirtschaft studieren, dann drohte Haft, «besser sterben als ins Gefängnis» wird seine Devise, und er flüchtet: eine fünf-tägige Odyssee durch die sudanesischen Wüste, Angst vor wilden Tieren, Panik vor Entführern, die Flüchtlinge kidnappen und nur gegen Lösegeld am Leben lassen, dann der Schlepper in Libyen, «es geht nur ums Geld». Ein Rettungsschiff hilft, Sizilien, Chiasso, später etwas, was

wie Zucker aussieht, aber Schnee ist, in der Schweiz lebte Filmon 80 Tage lang in einem Militärbunker. Während dreier Monate darf er nur sieben Tage arbeiten; heute hat er eine Aufenthaltsbewilligung und lebt er in einer Wohngemeinschaft mit 50 Menschen und 4 Küchen.

Atemlos geht es weiter, am Sihlquai trifft man die Sexarbeiterin «Rosa Maria». Sie arbeitet bereits seit 30 Jahren in der Schweiz, und ja, die Zürcher «Boxen-Prostitution ist besser für Frauen», und ja, sie mache, was sie tue, um frei zu sein, «la liberté».

## Vom Manager zum Obdachlosen

Auf der Strassenseite gegenüber wartet Hans Peter Meier. Er war Extrembergsteiger, dann IT-Manager mit Berufserfahrung von Singapur bis London. Eine Restrukturierung im Betrieb, Hans Peter verliert die Arbeit, befehlt sich mit Alkohol und findet sich auf der Strasse wieder, obdachlos. Heute ist er Verkäufer des Strassenmagazins «Surprise», macht Stadtführungen und sagt: «Der

Mensch stolpert nicht über Berge, sondern über Maulwurfsbühl.»

Der Audio-Walk «Kreis 5», eine Mischung aus Live-Gesprächen und Einspielungen, ist ein hochpolitisches und ein höchst schmerzhaftes Unternehmen, denn Schonung wird dem Publikum nicht gewährt. Der Kreis 5 erzählt seine Geschichte in eigenen Worten, sei es am Sihlquai oder an der Langstrasse, sei es in der Arbeitersiedlung von 1880, die der Textilindustrielle Johann Heinrich Fierz bauen liess, sei es in den Hinterhöfen und engen Treppenhäusern – in diesem Quartier scheinen alle Tragödien und Komödien zu hausen, die menschennöchlich sind. Frauenhandel und Migration, Hipsterum und Spekulation, die wunde und die wunderbare Welt besitzen im einstigen Industriequartier einen Spiegel. Den Blick hinein soll man sich zumuten.

Zürich, «Kreis 5», Audio-Walk bis 14. 4., weitere Termine folgen. Im Anschluss an die Rundgänge gibt es Podiumsgespräche mit Historikern und Politikerinnen, moderiert von Inés Mateos und Christoph Keller.

## BEZIRKSGERICHT ZÜRICH

### Betrüger nimmt IT-Kunden aus

Informatiker zu dreieinhalb Jahren Freiheitsstrafe verurteilt

fsi. Die Masche war clever, erforderte aber einigen Aufwand: Mehrere Jahre lang hat ein heute 49-jähriger selbständiger Informatiker Kunden der IT-Unternehmen Apple, Google und Microsoft sowie von Samsung und der Fluggesellschaft Swiss auf eigene zahlungspflichtige Mehrwert-Dienstnummern gelockt. Auf diese Weise ertrug er mehrere hunderttausend Franken. Im Januar 2019 stand er wegen gewerbsmässigen Betrugs und gewerbsmässigen betrügerischen Markengebrauchs vor Gericht.

Der Beschuldigte hatte sich mehr als zwei Dutzend Internetadressen mit Begriffen wie Support, Care, eu.com oder de.com in Kombination mit den Markennamen der erwähnten Konzerne gesichert und diese mit seiner eigenen Website verknüpft. Auf dieser stellte er seine «Service»-Nummern als Support-Kontakte dar. Die Anrufer landeten zunächst bei einer automatischen Ansage. Dann nahm der Mann den Anruf an. Er gab vor, ein Mitarbeiter des betreffenden Unternehmens zu sein und leitete darauf das Gespräch weiter an die echte Servicestelle. Während des Anrufs und des darauffolgenden Beratungsgesprächs mit den autorisierten Servicepartnern der Firmen lief jeweils der Minutentarif von Fr. 1.99. Auf diese Weise kumulierte sich allein für den eingeklagten Zeitraum vom 1. September 2015 bis zum 16. August 2016 ein Deliktsbetrag von mehr als 220 000 Franken.

Das Betrugsgeschäft begonnen hatte der bereits 2010 wegen ähnlicher Delikte verurteilte Schweizer im Jahr 2013. Seit 2014 mahnte ihn Apple mehrmals ab, 2015 wurde die Staatsanwaltschaft eingeschaltet, und schliesslich kam es zur Festnahme. 77 Tage sass der Beschuldigte in Untersuchungshaft, und das komplizierte Verfahren zog sich bis zum Prozess über zweieinhalb Jahre hin. Bis zum Urteil sollten weitere zwei Monate vergehen.

Die Verteidigung stiess mit ihrer Argumentation, dass es sich um eine Dienstleistung gehandelt habe, wie sie auch offizielle Telefonauskunftsdienste anbieten, auf kein Gehör. Das Bezirksgericht Zürich schliesst sich in seinem schriftlichen Urteil vom 18. März vielmehr den Anträgen der Staatsanwaltschaft an und verurteilt den Informatiker zu einer unbedingten Freiheitsstrafe von dreieinhalb Jahren und einer bedingten Geldstrafe von 220 Tagessätzen à 30 Franken.

Urteil DGI180 173 vom 18. 3. 2019.

# Bürgerliche erzielen zu Hausbesetzungen nur einen Pyrrhussieg

Der Kantonsrat unterstützt vorläufig eine Initiative für die polizeiliche Räumung besetzter Liegenschaften innert 72 Stunden

STEFAN HOTZ

Am Sechseläuten sind auch Regierungsräte oft bereits vor Mittag nicht mehr verfügbar. Darum widmet sich der Kantonsrat, das eine oder andere Mitglied in seinen Reihen bunt kostümiert, an diesem Tag traditionell Geschäften, bei denen auf die Anwesenheit der Exekutive verzichtet werden kann. Diesmal reicht der Vormittag, um von den 41 parlamentarischen Initiativen auf der Traktandenliste deren 6 zu behandeln. Sie waren alle bereits im letzten Frühling eingereicht worden.

Sämtliche 6 Anliegen, das vorweg, erreichten auch das nötige Quorum von 60 Stimmen im 180-köpfigen Rat für die vorläufige Unterstützung. Das heisst, sie werden einer Sachkommission zur weiteren Beratung überwiesen. Spannender ist derzeit die Frage, ob sie in der zweiten Runde der definitiven Unterstützung, und damit im neugewählten Rat, die dann erforderliche Mehrheit finden.

Die Folgen der jüngsten Wahlen zeigen sich anhand der Initiative zu Hausbesetzungen. Nina Fehr Düsel (svp., Küssnacht), Marc Bourgeois (fdp., Zürich) und Josef Wiederkehr (cvp., Dietikon)

fordern eine Ergänzung des Polizeigesetzes. Demnach wären besetzte Liegenschaften unter Wahrung der Verhältnismässigkeit und Sicherheit innert 72 Stunden nach einer Strafanzeige wegen Hausfriedensbruchs zu räumen.

## Eingriff in Vorgehen der Polizei

Eine schärfer formulierte Motion für die polizeiliche Räumung innert 48 Stunden hatte der Kantonsrat im Juni 2018 auf Antrag der Regierung deutlich abgelehnt. Die Initiative erzielte nun am Montag bei einigen feiertagsbedingten Absenzen 84 Stimmen. Das wäre noch keine Mehrheit, aber in heutiger Besetzung brächten die unterstützenden Fraktionen von SVP, FDP, CVP, BDP und EDU diese mit ihren über 100 Stimmen locker zusammen. Im künftigen Kantonsrat werden sie jedoch mit maximal 86 Stimmen in der Minderheit bleiben.

Gleichwohl legte sich Mitunterzeichner Bourgeois noch einmal ins Zeug. Wenn die Stadt Zürich Hausbesetzungen toleriere, würden das Gleichbehandlungsgebot und das Legalitätsprinzip verletzt, sagte er. Das Merkblatt der Stadt zu Hausbesetzungen – Bourgeois

sprach von einem Persilschein – heble die verfassungsmässige Eigentumsgarantie aus. Dem Regierungsrat warf er vor, dem Treiben blauäugig zuzuschauen.

Raphael Steiner (sp., Winterthur) entgegnete, die Initiative richte sich vor allem gegen die Stadt Zürich und widerspreche der von bürgerlicher Seite sonst hochgehaltenen Gemeindeautonomie. Die Praxis in Zürich habe sich bewährt, es gebe weniger Konflikte mit der Polizei. Steiner befürchtet, dass geräumte Häuser immer wieder besetzt würden, worauf die Polizei jeweils aufzubringen wäre. Silvia Rigoni (gp., Zürich) erinnerte daran, dass das Bundesgericht die Praxis der Stadt Zürich schütze.

In der Mitte schloss sich die CVP diesem SVP und FDP an. Mit dem expliziten Verweis auf die Verhältnismässigkeit erhalte die Polizei genug Handlungsspielraum, sagte Farid Zeroual (cvp., Adliswil). Dem widersprach Markus Schaaf (evp., Zell), der den Verband der Kantonspolizei Zürich präsidiert. Die Initiative sei ein massiver Eingriff in das operative und taktische Vorgehen der Polizei. Es gehe nicht, für das Eingreifen eine zeitliche Vorgabe festzuschreiben, die es für keinen anderen Fall gebe.

Wahrscheinlich erweist sich die vorläufige Unterstützung also als Pyrrhussieg der bürgerlichen Seite. Immerhin muss sich nun eine Kommission des Kantonsrats mit dem Thema befassen. Um eine Mehrheit zu erhalten, könnten die Bürgerlichen die Initiative dort abschwächen, etwa indem die Frist von 72 Stunden gestrichen wird, um die GLP oder die EVP auf ihre Seite zu ziehen. Für das besetzte Koch-Areal in Zürich wäre das gleichwohl bedeutungslos, denn die Räumung setzt zwingend eine Strafanzeige des Eigentümers voraus. In diesem Fall ist das aber die Stadt Zürich.

## Wechselnde Mehrheiten

Nicht immer sind die Fronten klar und die Mehrheitsverhältnisse eindeutig. Das zeigte sich bei der Initiative, mit der die Grünen für E-Voting strengere Bedingungen durchsetzen wollen. So sollen die Stimm- und Wahlberechtigten die Ergebnisse ohne besondere Sachkenntnisse überprüfen können. Sie erzielte 85 Stimmen von SVP, GP, EVP und EDU. Weil die Grünliberalen sich in der Frage uneinig sind, ist offen, ob das Anliegen im neuen Rat mehrheitsfähig ist.

Eine Mitte-rechts-Mehrheit hätte die Forderung der SVP, für Ehrverletzungsklagen in Zukunft eine Kautions zu verlangen. Die Stimmen von SVP, FDP, EVP und EDU würden knapp reichen, zumal auch der Friedensrichter Thomas Marthaler (SP, Zürich) für Unterstützung stimmte. Ob sich das Anliegen umsetzen lässt, ist eine andere Frage. Erstunterzeichner Claudio Schmid (svp., Bülach) sagte selber, möglicherweise gehe das auf kantonaler Ebene nicht.

Lediglich 71 Stimmen von SVP, FDP und EDU erhielt die Initiative, wonach sämtliche Weiterbildungen von Lehrpersonen in der unterrichtsfreien Zeit stattzufinden hätten. Die drei Parteien verfügen derzeit noch über die Hälfte der Stimmen im Parlament, ab Mai aber nicht mehr. Umgekehrt fordern SP, GP, GLP und AL wohl vergeblich mit einer Initiative, dass für Auskünfte durch die Verwaltung grundsätzlich nur noch mit einer Begründung Gebühren verlangt werden. Sie verfügen auch im neuen Kantonsrat über keine Mehrheit. Eine solche erreicht dafür die mit 101 Stimmen breit unterstützte Initiative für eine technische Anpassung bei der Zuteilung der Sitze in der Kantonsratswahl.



FOTOS: ALEX UROSEVIC

Sorgfältiger könnte man kein Bühnenbild einrichten: Spanische und italienische Quartierbewohnerinnen und -bewohner treffen sich im Punto d'Incontro an der Zürcher Josefstrasse.

## Ist die Quartierbeiz eine Bühne?

Audiowalk Migration, Sexarbeit, Sucht – davon erzählen uns Menschen im Zürcher Kreis 5. Sie sind die, die ein Quartier mehr prägen als Gebäude und Strassen.

TEXT NORA ZUKKER

In der Zürcher Photobastei werde ich meine Kopfhörer bekommen. Danach laufe ich für 80 Minuten von der Langstrasse bis zum Röntgenplatz, vom Sihlquai bis zum Kino Riffraff durch den Zürcher Kreis 5. In einem Buchladen wird mir eine Frau begegnen. Für einen Moment werde ich nicht wissen: Ist der Buchladen eine Bühne? Gehört die Frau zum Stück? Über die Kopfhörer wird mir diese Frau von ihrem früheren Leben als Sans Papier erzählen. Heute hat sie einen geregelten Status. Aber immer ist sie gerannt, wenn sie draussen war und versteckte sich anschliessend in ihrer Wohnung. Dort hat sie gelesen, unzählige Bücher, für die sie ihr ganzes Geld ausgegeben hat.

Später werde ich zu einem Kletterareal gelangen. Dort wird Hans Peter Meier sein, den man als Surprise-Verkäufer und Stadtführer kennt. Er wurde obdachlos, nachdem er in die Alkoholsucht rutschte. Wir denken: Diese Geschichte kennen wir. Dass er aber Extrembergsteiger war, das wissen wir nicht. Woher auch? Wann hätte er uns diese Geschichte erzählen können?

«Hans Peter Meier war früher IT-Spezialist. Als ich zudem erfahren habe, dass er als Jugendlicher Extrembergsteiger war und in den Biwaks in der Bergwand über

Philosophen wie Kant, Laotse oder Konfuzius nachdachte, sah ich ihn nochmals ganz anders», sagt Isabelle Stoffel, die Regisseurin der Produktion «Kreis 5». Stoffel deckt auf, wie viel komplexer Lebensläufe sind, als uns die auf Anhieb sichtbaren Rollenbilder glauben machen könnten. «Mich interessieren die Menschen mit ihren Geschichten viel stärker als irgendwelche Theaterrollen», sagt sie und macht damit klar: Theater ist eine Form, die sich der Welt öffnen soll und kann. So werden Stigmata, die Menschen in einem «Problemquartier» kennen, zur Grundlage einer künstlerischen Form. «Auf einer Bühne sehen wir oft Menschen, die weiss sind und geschliffen reden. Aber ich möchte andere Stimmen hörbar machen. Etwa ein junger Mann aus Eritrea, der übers Mittelmeer kam. Natürlich kennen wir die Bilder der Boote. Aber was es bedeutet, durch die Wüste zu laufen, erfahren wir nur durch persönliche Geschichten. Oder was es heisst, nach der Flucht solange in einem Schweizer Militärbunker zu leben, bis klar ist, wohin es weiter geht.»

Im Kreis 5 leben Menschen mit Wurzeln in 79 Ländern. Sie prägen die Gesellschaft. Aber sie können nicht mitreden. Gleichzeitig erwarten aber wir von ihnen, dass



## «Alle reden von Durchmischung. Und doch müssen die Menschen mit weniger Geld wegziehen.»

ISABELLE STOFFEL, REGISSEURIN

sie unsere Kultur verstehen. In der Schweiz leben gesamt-haft zwei Millionen Ausländer. Isabelle Stoffel will nicht nur ihre Stimme hörbar machen, sondern auch Gegensteuer geben, weil sie die mediale Berichterstattung als undifferenziert wahrnimmt: «Einige Medien setzen zum Beispiel Flucht und Migration gleich. Das sind Verallgemeinerungen, die schnell zu einem polemischen Diskurs führen können. Möglicherweise haben sie auch kein anderes Ziel, als Begriffe wie <Überfremdung> zu etablieren und Angst zu schüren. Für das Zusammenleben in einer vielfältigen Gesellschaft ist aber eine differenzierte Betrachtung nötig.»

### Die, die das Quartier prägen

Und so ist die Regisseurin nach den Gesprächen mit ihren Protagonistinnen und Protagonisten losgezogen und hat für jede Geschichte eine passende Bühne gesucht, in Aussen- und Innenräumen. Nicht nur dort, wo wir unbedingt eine Sexarbeiterin erwarten würden, genauso wird ein ehemaliger Drogensüchtiger nicht nur in der Nähe des Platzspitz stehen. Isabelle Stoffel hat aber gerade durch den Platzspitz Überraschendes entdeckt: «Ich habe bei der Recherche gemerkt, dass sich die Nachbarn im Quartier nach der Schliessung des Platzspitzes gegen die damals regressive Drogenpolitik solidarisiert haben. Aus ihrer Hilfe sind zahlreiche Anlaufstellen entstanden, die heute staatlich weitergeführt werden. Das macht Hoffnung.»

Der Kreis 5 steht auf der Kippe, was die Gentrifizierung angeht. Im Moment gibt es hier noch Genossenschaftswohnungen, aber es wird nur eine Frage der Zeit sein, bis auch diese verschwinden. Und mit ihnen die Menschen, die dieses Quartier geprägt haben. Ein weiterer Grund für



Tontechnikerin Ilana Walker mit Schauspielerin Mona Petri (rechts): Petri hat mit der Regie zusammen auch das Konzept erarbeitet.

die Regisseurin, den Live-Audio-Walk hier spielen zu lassen: «Bei der Gentrifizierungsdiskussion frage ich mich immer wieder: Braucht es nicht bessere Regeln, um den entfesselten Kapitalismus zu bändigen? Alle reden von gesellschaftlicher Durchmischung. Aber ohne gesetzliche Grenzen kommt es doch wieder dazu, dass die Mieten in attraktiven Quartieren so weit steigen, dass Menschen mit weniger Geld wegziehen müssen. Vielleicht sind sie aber genau die, die das Quartier interessant gemacht haben. Die Verdrängung aus den zentralen Quartieren kann andererseits aber auch dazu führen, dass am Stadtrand soziale Brennpunkte entstehen.»

Migration, Sexarbeit, Aufenthaltsstatus oder Sucht lassen sich in Geschichten packen. Ein Thema wie die Gentrifizierung ist dagegen nicht leicht zu bespielen. Dafür finden im Anschluss an die Audio-Walks Podiumsdiskussionen statt. An allen zehn Aufführungsterminen wird also auch reflektiert und diskutiert. Auf der Bühne stehen dann die Protagonistinnen und Protagonisten des Rundgangs – zusammen mit Menschen aus Politik, Verwaltung und Wissenschaft. «Mein starker Wunsch ist es, die persönlichen Geschichten in den gesellschaftlichen Kontext zu stellen», sagt Stoffel. Die Kraft des Theaters ist, einen Diskurs eröffnen zu können. Damit wir künftig vielleicht achtsamer auch durch andere Quartiere laufen – und die Grenzen zwischen uns und den vermeintlich anderen feiner werden.

---

«Kreis 5» – ein Live-Audio-Walk ums sogar theater, mit Mona Petri, Do, 4. April bis So, 14. April, Treffpunkt Photobastei, Sihlquai 125, Zürich [sogar.ch](http://sogar.ch)

Glanz & Gloria,  
SRF, 10.4.2019



«Glanz & Gloria» mit  
Privatkonzert und...



Luca Hänni gibt  
exklusives Showcase



Dirk Nowitzki beendet  
seine Karriere



Live-Audio-Walk mit  
Schauspielerin Mona...

Glanz & Gloria, gestern, 18:40 Uhr

## Live-Audio-Walk mit Schauspielerin Mona Petri

Während eines 80-minütigen Audio-Walks begleitet die Schauspielerin Mona Petri die Zuschauer durchs Zürcher Kreis-5-Quartier. Über Kopfhörer hören sie die Stimmen von Quartierbewohnern, die im Walk mitspielen. Dabei geht es um Quartierthemen wie Migration oder Sexarbeit.



29.03.2019 - 13:13 Uhr

## Sogar Theater macht das Quartier zur Bühne



Wenn nächste Woche die Sanierung des Sogar Theaters startet, steht der Theaterbetrieb noch nicht gleich still: In den ersten zwei Aprilwochen lädt das Theater mit dem Projekt «Kreis 5 – ein Live-AudioWalk» zu einem Spaziergang durchs Quartier.

Von der Langstrasse bis zum Röntgenplatz, vom Sihlquai bis zum Riffraff: Im Kreis 5 verstecken sich unzählige Geschichten. Während des etwa 80-minütigen Audio-Walks begleitet die bekannte Schweizer Schauspielerin Mona Petri Zuschauerinnen und Zuschauer durch das «Foifi»: Über Kopfhörer hören sie die Stimmen von Menschen aus dem Quartier, die im Walk mitspielen: Sie tauchen unterwegs auf, schauen aus einem Fenster am Wegesrand, in einer Bar, in einem Schaufenster oder in einem Friseursalon. Sie sind Flüchtlinge, Migranten und Alteingesessene, die von ihrer Vergangenheit und ihren Zukunftsplänen erzählen, von ihren Ängsten und Träumen.

Im Kreis 5 wohnen und arbeiten heute Menschen aus 79 Ländern. Wenn sie auf dem Audio-Walk von sich und ihrem Leben im Quartier erzählen, mischt sich Bekanntes mit Unerwartetem, Vertrautes trifft auf Fremdes. Auch Expertenstimmen finden Eingang in den Audio-Walk: Sie reflektieren die persönlichen Schilderungen von Quartierthemen wie Migration, Sexarbeit und Gentrifizierung und stellen sie in einen gesellschaftlichen Kontext.

### Spiegel und Sprachrohr

Theater soll ein Spiegel der Gesellschaft sein – dies bedeutet, dass auf der Bühne nicht nur über, sondern vor allem mit den «Anderen» gesprochen wird. Das Sogar Theater möchte gezielt die Stimmen von Menschen hörbar machen, die sonst nicht auf der Bühne stehen. Bei einem landesweiten Ausländeranteil von 26 Prozent sind Referenten und Sprachrohre nötig. Für die zwei Millionen Menschen, die zwar von der politischen Mitsprache ausgeschlossen sind, von denen aber erwartet wird, dass sie unsere Bedürfnisse und Regeln verstehen und mittragen.

Teilen    Tweet

### ANZEIGEN

**Walter Eggenberger  
Schreinerei AG**

**044 482 13 91 8038 Zürich**

**www.eggenberger-schreinerei.ch**

Möbel nach Mass  
Innenausbau  
Schränke  
Türen  
Küchen  
Einbruchschutz  
Glasreparaturen  
Reparaturarbeiten

([http://mce.lokalinfo.ch/apps/index.cfm?method=promo.AdvView&obj\\_id=59556FBA-F9D0-458D-B053CF21729590A7](http://mce.lokalinfo.ch/apps/index.cfm?method=promo.AdvView&obj_id=59556FBA-F9D0-458D-B053CF21729590A7))

### Galerien



Alle Galerien

### Aktuelle Ausgaben



Im Projekt «Kreis 5» spielen deswegen sowohl professionelle Schauspielerinnen und Schauspieler – mit und ohne Migrationshintergrund – wie auch Menschen aus dem Quartier mit. In der besonderen Form des Live-Audio-Walks suchen sie alle einen lebendigen Austausch mit dem Publikum. Um den Kontext, in dem die verschiedenen persönlichen Geschichten aus dem Quartier spielen, besser verständlich zu machen, arbeitet die Basler Regisseurin und Schauspielerin Isabelle Stoffel auch mit vorproduzierten Einspielern: In Interviews mit Expertinnen und Experten werden Gesellschaftsstrukturen reflektiert und daraufhin geprüft, wie sie die Integration begünstigen oder erschweren.

### Dialoge nach dem Walk

Am Ende des Spaziergangs greifen jeweils Podiumsgespräche die angesprochenen Themen wie Migration, Sexarbeit, Gentrifizierung, Armut, Chancengleichheit, Sucht, Prostitution und Menschenhandel nochmals auf und stellen sie in einen gesellschaftlichen Kontext. Publikum und Theaterteam treten an den etwa 45-minütigen Gesprächen mit verschiedensten Entscheidungsträgerinnen und -trägern aus Politik, Verwaltung und Institutionen in einen Dialog.

Die Podien finden jeweils in der Photobastei statt. Moderiert werden sie von Inés Mateos, Fachexpertin für Bildung und Diversität. Zu den Gästen am Tisch gehören Michael Bischof, Projektleiter Integrationsförderung Stadt Zürich, Simone Prodolliet, Geschäftsführerin Eidgenössische Migrationskommission, SP-Nationalrätin Min Li Marti, die Gemeinderäte Perparim Avdili (FDP), David Garcia (AL) und Muammer Kurtulmus (Grüne), Ursula Kocher, Leiterin Frauenberatung Flora Dora, Bea Schwager, Leiterin Sans-Papiers Anlaufstelle Zürich, Matthis Schick, Leiter Klinik für Konsiliarpsychiatrie und Psychosomatik am Unispital Zürich, Max Elmiger, Direktor Caritas Zürich, Serena O. Dankwa, Fachstelle Frauenhandel und Frauenmigration FIZ, Carmen Berchtold, Leitung Soziale Stadtrundgänge Surprise, Kijan Espahangizi, Co-Präsident Institut Neue Schweiz, sowie Regisseurin Isabelle Stoffel. (mai. / Foto: Alex Urosevic/zvg.)

### Das Kleintheater wird grösser

*Seit über 20 Jahren ist das Sogar Theater an der Josefstrasse 106 beheimatet, in einem Haus mit einer bewegten Geschichte. Nun stehen dem Kleintheater aufregende Zeiten bevor: Ab April bis Ende September wird das ganze Haus saniert. Auch der Theaterraum mitsamt Bar und Garderoben wird umgebaut.*

#### Mehr Platz und bessere Luft

*Gemäss der Dr. Stephan à Porta-Stiftung, der das Haus seit 2015 gehört, lässt sich eine Sanierung aufgrund des schlechten Zustands verschiedener Bauteile nicht mehr länger aufschieben. Weil die Publikumskapazitäten im Sogar Theater bisweilen knapp waren, wird gleichzeitig mit den Sanierungsarbeiten der Theatersaal vergrössert: Nach der Neueröffnung im Herbst wird es rund 20 Plätze mehr geben. Der Saal wird auch höher sein, und die sichtstörende Stütze mitten im Raum verschwindet. Darüber hinaus sollen die Akustik und die Luftqualität (dank neuer Lüftung) verbessert werden. Menschen mit einer Beeinträchtigung finden künftig einen barrierefreien Zugang zum Haus sowie eine angepasste WC-Anlage. Im Untergeschoss werden Künstlergarderoben und weitere Toiletten eingebaut. Nicht zuletzt soll künftig ein neues separates Foyer mit Theaterbar zum Verweilen einladen.*

#### Einweihungsfest im Oktober

*Während der Sanierungs- und Umbauarbeiten zieht das Theaterbüro an einen provisorischen Standort an der Josefstrasse, auf der anderen Seite der Langstrasse. Die Wiedereröffnung des neuen alten Sogar Theaters wird dann am 19. Oktober mit einem grossen Einweihungsfest gefeiert. (mai.)*

#### < ETH-Grossbaustelle auf dem Hönggerberg

**Stabwechsel beim Gewerbeverein Altstetten-Grünau >**

#### Alle News



Küsnachter vom 11. April 2019



Küsnachter Amtlich vom 11. April 2019

### Sonderzeitungen



Ausstellungsführer Neuer Norden 2018



Neuer Norden 2018



Abenteuer Stadt Natur 2018



Tonhalle

Literaturforum «booXkey»



## **Mittendrin. Im Kreis 5. Ein kollektiver Live-Audio-Walk ums sogar theater**

Mit dem Live-Audio-Walk streckt das sogar theater seine Fühler ins Quartier aus. In den Kreis 5, das Herz von Zürichs Arbeiter\*innen- und Immigrant\*innenviertel, dem Ort des lustvollen Widerstandes, in dem die Kultur lange Zeit Bestandteil des politischen Engagements war, von manchen Problemzone genannt, von andern als Spielwiese für Spekulation missbraucht. Hier leben heute Menschen aus 79 Ländern.

Die Zuschauer\*innen werden von der Schauspielerin Mona Petri geführt, die über ein Kunstkopf-Mikrophon nicht nur Weganweisungen ins Ohr der Spaziergänger\*innen flüstert, sondern auch Stimmen aus Briefkästen oder Hauseingängen abfangen kann. Am Wegrand tauchen immer wieder Quartierbewohner\*innen auf. Sie leben zum Teil schon lange im Quartier, zum Teil erst seit Kurzem. Sie erzählen von sich, von ihrem Leben im Quartier und ihren literarischen Lieblingswerken. Bekanntes mischt sich mit Unerwartetem, Vertrautes trifft auf Fremdes. Am Ende sitzt das Publikum gemeinsam mit den Darsteller\*innen in einem Wohnzimmer bei Kaffee und Kuchen.

[www.sogar.ch](http://www.sogar.ch)

Datum: Donnerstag, 11.04.2019 18:00

Samstag, 13.04.2019 17:00

Sonntag, 14.04.2019 11:00

Sonntag, 14.04.2019 17:00

Veranstaltungsort: sogar theater

Adresse: Josefstrasse 106, 8005 Zürich

Veranstalter: sogar theater

Kontakt: info@...

Die vollen Kontaktinformationen sind nur für Ron Orp Leser sichtbar. Hier gleich kostenlos anmelden.

---

BÜHNE & LESUNGEN

Kommentare

0 auf Merkliste

---

VERANSTALTUNGEN

AUSSTELLUNGEN

TIPPS

FESTIVALS

VERANSTALTER

BER

UNS

ANGEBOT

NEWSLETTER

KONTAKT

IMPRESSUM

**GEMERKT**

(0)



## SOGAR THEATER

**DO, 11.04.2019** | 18:00 UHR  
JOSEFSTRASSE 106 | ZÜRICH

**TICKET**



# «Mittendrin. Im Kreis 5.»

Ein kollektiver Live-Audio-Walk mit  
Mona Petri





Mit dem Live-Audio-Walk streckt das sogar theater seine Föhler ins Quartier aus. In den Kreis 5, das Herz von Zürichs Arbeiter\*innen- und Immigrant\*innenviertel, dem Ort des lustvollen Widerstandes, in dem die Kultur lange Zeit Bestandteil des politischen Engagements war, von manchen Problemzone genannt, von andern als Spielwiese für Spekulation missbraucht. Hier leben heute Menschen aus 79 Ländern.

Die Zuschauer\*innen werden von der Schauspielerin Mona Petri geführt, die über ein Kunstkopf-Mikrofon nicht nur Weganweisungen ins Ohr der Spaziergänger\*innen flüstert, sondern auch Stimmen aus Briefkästen oder Hauseingängen abfangen kann. Am Wegrand tauchen immer wieder Quartierbewohner\*innen auf. Sie leben zum Teil schon lange im Quartier, zum Teil erst seit Kurzem. Sie erzählen von sich, von ihrem Leben im Quartier und ihren literarischen Lieblingswerken. Bekanntes mischt sich mit Unerwartetem, Vertrautes trifft auf Fremdes. Am Ende sitzt das Publikum gemeinsam mit den Darsteller\*innen in einem Wohnzimmer bei Kaffee und Kuchen.

*Ich respektiere die Regel, aber die  
Regel respektiert mir nicht.*

zur Website des Veranstalters/der  
Veranstaltung

## **INFORMATIONEN**

### **DATEN UND TICKETS**

**11.04.2019**

18:00 UHR

**TICKET**

**13.04.2019**

17:00 UHR

**TICKET**

**14.04.2019**

11:00 UHR

**TICKET**

**14.04.2019**

17:00 UHR

---

### **BESETZUNG / KUNSTLER**

---

### **VERANSTALTUNGSORT**



Stadt Zürich  
Kultur



Medienpartner

Kanton Zürich  
Fachstelle Kultur

**NZZ**